



Technisches Neuland wurde beschritten. In kürzester Zeit wurde im Lockdown von Präsenz-Gottesdiensten auf Online-Gottesdienste umgestellt. Eine organisatorische Meisterleistung.

«Ich glaube; hilf meinem Unglauben!» Mk 9,24

Motiviert und zuversichtlich sind wir in das Jahr 2020 aufgebrochen. Doch schon bald durften wir uns nicht mehr zu Gottesdiensten versammeln und Menschen zum gemeinschaftlichen Leben einladen. Dabei gehört genau das zu den Kernaufgaben unserer Kirche.

Im ersten Augenblick waren wir alle ziemlich ausgebremst und seltsam konfus. Die gewohnte Ordnung war unterbrochen. Stattdessen wuchsen bei vielen Angst und Einsamkeit.

Fragen standen im Raum: Was passiert jetzt mit uns? Was geschieht mit unserer Gesellschaft, in der zum Beispiel über längere Wochen die Sorge, wo man ausreichend Toilettenpapier herbekommt, zu einem zentralen Thema wurde.

Ungläubig schüttelten wir darüber den Kopf und fragten uns, was wirklich wichtig ist – in unserem und für unser Zusammenleben. Dem wollten wir Sorge tragen.

Wir haben versucht, das Beste aus unseren begrenzten Ressourcen herauszuholen. Wir sind digitaler geworden und haben uns wieder verstärkt über Briefe und Telefon miteinander verbunden. Manchmal war es schier zum Verzweifeln, wenn wieder eine Änderung angezeigt war und alle Pläne über den Haufen geworfen werden mussten. Doch vieles ist auch gelungen.

Es stimmt: Wir konnten uns 2020 während vieler Wochen und Monate nicht immer sehen und so begegnen, wie wir uns das gewünscht hätten. Aber wir haben uns doch als Kirche, als Gemeinschaft erlebt, die miteinander verbunden bleibt. Rückblickend sehen wir fasziniert auf die Kreativität und die ob der Einschränkungen freigesetzten Kräfte, die es möglich machten, unsere Gemeinschaft auf anderen Wegen zu leben. Wir waren nicht von Gott verlassen.

Ihre Anne-Carolin Hopmann und
Noëmi Bischoff Merz

«Mein sind die Jahre nicht,
die mir die Zeit genommen;
Mein sind die Jahre nicht,
die etwa möchten kommen;
Der Augenblick ist mein,
und nehm ich den in acht,
so ist der mein, der Zeit
und Ewigkeit gemacht.»

Andreas Gryphius (1616–1664) erlebte den 30-jährigen Krieg und die Vertreibung der Reformierten durch die Katholiken in Schlesien.

«Der Augenblick ist mein», eine gute Lebenseinstellung, gerade in schwierigen Zeiten. Es gibt so viele gute Augenblicke, die wir immer wieder leben dürfen, sei es ein Zuzwinkern hinter der obligaten Maske, eine Blume am Wegrand, ein Gottesdienst in der Kirche, aber auch am Bildschirm, eine liebevolle Zuwendung, ein Sonnenstrahl, aber auch Regen, der den Garten wässert. Kleine Gesten, die das Leben lebenswert machen. Augenblicke bleiben nicht statisch bestehen, sie sind flüchtig, auch die weniger Schönen.

Gute Augenblicke gab es im vergangenen 2020 viele, erinnern wir uns dankbar daran und gedenken wir all derer, die wir für immer zu verabschieden hatten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen unseres Jahresberichts viele schöne Augenblicke.

Gott behüte Sie!

Ihre

Noëmi Bischoff Merz,
Präsidentin der Kirchenpflege



54 Stunden Rohmaterial filmte Konfirmand Mirco von Rickenbach für die Online-Gottesdienste während des Lockdowns.

Personelles

Corona brachte die Kirchgemeinde um die Feier des 15-jährigen Jubiläums unserer Pfarrerin Anne-Carolin Hopmann.

Danke für diese Jahre und auf viele weitere der Inspiration und der Pflege unseres Seelenheils!

Sara Zweifel, Jugendarbeiterin, beendete ihr Studium und damit auch die Zusammenarbeit Ende Januar in unserer Gemeinde.

Mitten im Lockdown begann Tamara Würzler als Katechetin mit einem Pensum von 10%, welches im neuen Schuljahr auf 20% erhöht wurde.

Am 1. September durften wir Aschy Rusterholz als stellvertretenden Sigrist in unserer Kirche begrüßen. Er übernahm die Nachfolge des von uns allen geschätzten Reinhard Müller, der altershalber zurücktrat.

Akzentuiert wurde das aussergewöhnliche Jahr durch den, für uns überraschenden Abgang unserer Sozialdiakonin Helen Hollinger, die bereits nach knapp einem Jahr eine Stelle als Sozialdiakonin in Wollishofen antrat. Unsere Pfarrerin, unter Mithilfe des Sekretariats, übernahm deren Aufgaben, was nur möglich war, weil gegen Jahresende das Virus unser Leben erneut schmerzhaft einschränkte.

Vor der Ausschreibung der Diakoniestelle sammelten sich im Dezember alle Mitarbeitende, Pfarrerin und Kirchenpflege in einer Retraite zur Evaluation einer Neuausrichtung der Stelle auf 80%.

Ein grosser Dank geht an das Team und alle Freiwilligen für die speziellen Einsätze, die Flexibilität, Kreativität und Hilfestellungen in diesem nicht einfachen Jahr. (NBM)

Gottesdienste

Noch im Januar freuten wir uns über den vom Vorbereitungsteam einfühlsam gestalteten Familiengottesdienst zum Thema «Warten und Geduld». Im Nachhinein war das Motto fast eine Vorsehung auf das, was uns im März erwartete: Gemeinsames Feiern wurde unmöglich, Geduld und Kreativität waren gefordert.

Es entstanden digitale Gottesdienste, Andachten für das Altersheim und Fire mit de Chliine-Feiern.

Allein 54 Stunden Rohmaterial filmte der Konfirmand Mirco von Rickenbach, das von der Pfarrerin in sendefertige Aufzeichnungen geschnitten wurde. Einzig die grossen Festgottesdienste wie Konfirmation, Pfingsten und Weihnachten wurden vom Profiteam Diostudio aufgenommen. Erstaunliche 450-mal wurde der mit Kilchberg und Richterswil gemeinsam gestaltete Pfingstgottesdienst mit einer gereimten Predigt über den Heiligen Geist angesehen. Ab dann waren Präsenzgottesdienste wieder möglich und am Bettag konnte der «chor rüschlikon» den Gottesdienst mitgestalten, danach liess das allgemeine Singverbot den Chor- und Gemeindegesang wieder verstummen. Zum 75. Todestag Dietrich Bonhoeffers fanden zwei Themengottesdienste statt, in denen Jürg Schreiber eindrückliche Originaltexte des 1945 hingerichteten Theologen las. Der Familiengottesdienst am Heiligen Abend war durch wechselnde Pandemievorgaben sehr planungsintensiv. Dank eines Ticketing-Systems und des engagierten Einsatzes von Freiwilligen konnten schliesslich zwei Familiengottesdienste mit eindrücklichem Schattenspiel realisiert werden. (KE)

(oben) Schulanfangs-Gottesdienst
(unten) Schattenspiel zu Weihnachten



Kulturelles

Kulturanlässe zu veranstalten war 2020 eine Herausforderung. Es ist dem besonderen Einsatz unserer Mitarbeitenden und vieler Freiwilliger zu verdanken, dass immer wieder neu modifizierte Anlässe möglich wurden. Die Auflage nicht singen zu dürfen, traf besonders den «chor rüschlikon» hart, der das Requiem von Fauré verschieben musste.



Die wenigen «Fenster», an denen Musiker*innen und Sänger*innen auftreten durften, waren sehr geschätzt, so am Konfirmationsgottesdienst.

Glücklicherweise konnte die Erwachsenenbildungsreihe «Islam» gemeinsam mit Kilchberg durchgeführt werden. Interessante Referate gaben Einblicke in das Leben der Muslime und beleuchteten Aspekte der Religionsfreiheit.

Die gemeinsame Gemeindefahrt, die als Abschluss dieser Bildungsreihe ihr Augenmerk auf die Entwicklung des Islam in Europa gerichtet hätte, musste abgesagt werden.

Auch die Fastenwoche musste den gegebenen Umständen angepasst werden und somit traf sich die Gruppe jeden Abend im Freien zu einem Spaziergang durch die erwachende Frühlingslandschaft. Anfangs Juli bot ein Besuch im Landesmuseum unbekannte Einblicke in die Lebensformen geistlicher Frauen während des Mittelalters. Das Kirchenkino konnte zweimal stattfinden, einmal als der traditionelle ökumenische Filmabend für Gross und Klein und im Oktober anlässlich der Bonhoeffer-Reihe und dessen 75. Todesjahres.

Im Forum «Zur Sache» gelang es, den renommierten Historiker Prof. Leppin aus Frankfurt virtuell zuzuschalten. Dieser berichtete fundiert über das Leben der frühen Christen und die Entwicklung des christlichen Glaubens in seinen Anfängen. Das stimmungsvolle Adventskonzert, unter der Leitung unseres Organisten Christian Scheifele mit Jasmine Vollmer (Harfe) und Raimund Wiederkehr (Tenor und Klavier) bildete den Abschluss unseres kulturellen Kirchenjahrs. Die Melodien von Mozart bis Mascagni und vorweihnachtlichen Lieder wurden mit grossem Applaus verdankt. (KE)

Liegenschaften

Am 7. April 2020 hat das Baurekursgericht den Rekurs gegen die Baubewilligung vom 30. August 2019 für den Neubau des Mehrfamilienhauses an der Nidelbadstrasse 64 abgelehnt. Anlässlich eines Gesprächs zwischen der Bauherrschaft und den Rekurrenten konnten deren Bedenken bereinigt werden und in der Folge wurde auf einen Weiterzug an die nächste Instanz verzichtet. Somit konnte die Liegenschaften Kommission ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und entschied, eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung für den Betrieb der Erdsonden-Wärmepumpe, auf dem Dach zu installieren.

Im zweiten Halbjahr wurde intensiv an den Details der Ausschreibungen und den Vorbereitungen für die Installation der Baustelle gearbeitet. Im Pfarrhaus Pilgerweg 1 wurde die alte Küche durch eine neue ersetzt. (BB)

Finanzen*

Trotz eines aussergewöhnlichen Jahres liegen die Finanzergebnisse der Kirchgemeinde 2020 auf vergleichbarem Niveau wie 2019. Mit einem Gesamtaufwand von CHF 1,5 Mio. und Erträgen von CHF 1,8 Mio. weist die Rechnung 2020 einen Ertragsüberschuss von über CHF 250'000 aus, geplant war ein Aufwandüberschuss von ungefähr CHF 130'000. Wesentlich höhere Steuereinnahmen als budgetiert und der verzögerte Baubeginn des MFH Nidelbadstrasse 64 haben massgeblich zu diesem Ergebnis geführt. Nur knapp CHF 150'000 wurden in Planungsarbeiten investiert. Nach dieser Verzögerungsphase werden die Bauarbeiten 2021 definitiv stattfinden. Dank der guten Ergebnisse der letzten Jahre bleibt die finanzielle Lage der Kirchgemeinde kerngesund, obwohl in den nächsten Jahren wegen der Bauaktivitäten mit einem temporären Aufwandüberschuss gerechnet werden muss. (FOJ)



L. Ulrich und M. Burri von der Landeskirche führten durch die gemeinsame Retraite der Kirchenpflege mit allen Mitarbeitenden zum Thema Diakonie.



Zu Pfingsten wehen die bunt gestalteten Flaggen vor der Kirche.

Freiwilligenarbeit

Jugend und Familie | Während des ersten Lockdown konnten wir besonders auf die tatkräftige Hilfe von jugendlichen Helfern zählen. Sie drehten zahlreiche interessante und heitere Videoclips als wöchentliche «Grüsse aus dem Dorf» für das abgeriegelte Abegghuus und halfen, blitzschnell 150 Oster-Grüsse an Senioren und Alleinstehende im Dorf zu verteilen, die Lindt & Sprüngli dankenswerterweise gespendet hatten. Dass sie sich aus eigenem Antrieb zur Mithilfe bei der Päckli-Aktion zu Gunsten der «Kinderhilfe Madagaskar» meldeten, rechnen wir ihnen hoch an. Dankbar sind wir auch über die Hilfe der Eltern, die sich engagierten, sei es bei Familiengottesdiensten, beim Nähen von Masken für den Konfirmations-Gottesdienst oder der Taschen-Wärmer, dem Weihnachtsgeschenk für die jugendlichen Helferinnen und Helfer. (AH)

Senioren | Unter oft sehr erschwerten Pandemiebedingungen konnten unsere Freiwilligen nur partiell in Einsatz kommen. Ihnen gebührt ein grosser Dank für ihre stete Bereitschaft und Flexibilität bei der Alters- und Jugendarbeit. Wiederum wurde als Dank im Bereich Seniorenarbeit an einem halben Tag, zusammen mit Kilchberg, eine interessante Weiterbildung angeboten zum Thema «Die kleinen Helfer des Alltags- Schlummertrunk oder Schlaftablette», ein Einblick in die Probleme und Auswirkungen von Suchtmitteln im Alter. Referentin war Frau Dr. med. Bernadette Ruhwinkel, welche ihr Referat spontan erweiterte, nachdem der Beitrag des Forumtheaters Zürich «Grüner Veltliner» am Veranstaltungstag frühmorgens zufolge Erkrankung eines Mitgliedes abgesagt worden war. Mehrere Institutionen unterstützten den Anlass finanziell erneut – herzlichen Dank! (HG)

* Die endgültigen Zahlen lagen zum Zeitpunkt des Druckunterlageschlusses für den Jahresbericht 2020 noch nicht vor. Die dargelegten Zahlen bieten dennoch eine gute Schätzung.

Statistik | 2020

Einwohner Rüschlikon 6'120
Ref. Bevölkerung 1'419*
Ref. Stimmberechtigte 1'207
Stimmberechtigte Frauen 647
Stimmberechtigte Männer 560
Eintritte 1
Austritte 8
Präsenz-Gottesdienste 48
Online-Gottesdienste 12
Präsenz-Andachten 25
Online-Andachten 3
Taufen 1
Konfirmanden 8
Bestattungen 26
Seniorenanlässe 26
Senioren-Filme für Abegg-Huus 8
KP Sitzungen 12
Fiskalertrag CHF 1'626'196

* Neu ohne Wochenaufenthalter.
Systemwechsel in der Mitgliederverwaltung.



(oben) Fiire mit de Chliine mit Handpuppe Lucy
(Mitte) Sigrist Martin Caveng nimmt vor dem Gottesdienst die Personendaten auf.
(unten) Nebst dem Vortrag von Barbara Bucher über Erasmus v. Rotterdam gab es in diesem Jahr trotz erschwelter Bedingungen weitere schöne kulturelle Highlights.



«Gratwanderung» der Konfirmationsklasse 19/20

rpg

Die Pandemie hat auch im kirchlichen Unterricht starke Einschränkungen verursacht. Das rpg-Team hat vieles geplant, um dann wieder absagen zu müssen. Während des Lockdowns bot Isabelle Fuhrer Material für ein freiwilliges Homeschooling. Tamara Würzler übernahm die Korrespondenz mit den Eltern über die Anordnungen der Landeskirche betreffend Unterricht. Einzig die Konf-Gruppe arbeitete reduziert an den Vorbereitungen zur Konfirmation. Zu Ostern überraschte das rpg-Team die Unti-Kinder mit einem eigens für sie zusammengestellten Ostergruss. Die Konfirmationsfeier musste auf August verschoben werden und deren sorgfältige Vorbereitung zum Thema «Gratwanderung» fand ihren sinnbildlichen Höhepunkt anlässlich einer unvergesslichen Wanderung. Die Feier unter Pandemiebedingungen war aufwendig: Nebst selbstgenähten Masken wurde der Gottesdienst live übertragen, um die eingeschränkte Platzzahl auszugleichen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden gestalteten nichtsdestotrotz einen tiefgründigen und stimmungs-vollen Unterrichtsabschluss. Nach dem Badi-Gottesdienst zum Thema «Balance» wurde der Unterricht wieder aufgenommen, für die neue Konf-Gruppe um fünf Monate verzögert. Auch das beliebte Segellager musste verschoben werden. Doch schon im November präsentierten die Jugendlichen im Vorstellungsgottesdienst eindrücklich ihre Gedanken zum Thema «Armut». Im JUKI konnte nur der Themenblock zu Paulus realisiert werden, denn der Unterricht wurde gegen Ende Jahr wieder ausgesetzt. Die Kirchennacht und der 3.-Klass-Gottesdienst wurden auf 2021 verschoben. Einzig der Konfirmandenunterricht fand per Zoom statt. (AH/TW)

Senioren

Das heimtückische Covid-19 Virus stoppte im März auch unser allgemeines kirchliches Leben abrupt. «Bleib zu Hause» war die Devise vor allem für die Senioren. Alle für uns so wichtigen geselligen Kontakte fehlten, was vielerorts zu grosser Einsamkeit führte. Unsere Pfarrerin und Sozialdiakonin vernetzten Senioren und Freiwillige mit Telefonlisten, tätigten auch selber zahlreiche Anrufe, um zu erfahren, wer dringend Hilfe benötigte. Briefe und Kärtchen mit aufmunternden Worten wurden versandt. Die Aktion «Grüsse aus dem Dorf» mit wöchentlich kleinen Filmclips aus Natur und Alltagsleben verbanden die isolierten Bewohner des Abegg-Huus etwas mit der Aussenwelt.

Ein Seniorennachmittag mit Cornelia Schinzilarz erfolgte digital, ein weiterer mit Andreas Aeschlimann live. Eine Sternstunde bescherte uns Barbara Bucher mit ihrem Vortrag über Erasmus von Rotterdam. Im Sommer startete erneut der so beliebte Seniorenmittag unter Beachtung strenger Schutzauflagen, ebenso der Monatstreff. Bald stiegen die Infektionszahlen jedoch erneut. Die für September vorgesehenen Seniorenferien, ebenso andere Veranstaltungen wie Monatstreff, mussten abgesagt oder angepasst werden. Statt einer Schifffahrt für 65-80-jährige Jubilare wurde ein Apéro in der geräumigen Kirche organisiert, umrahmt von einem ganz spontanen, gefreuten Konzert mit Jürg Morgenthaler, Saxophon, und Sigrist Martin Caveng, Klavier. Auch die Seniorenweihnacht wurde vom Gartensaal Nidelbad in die Kirche verlegt. Herzerwärmende Panflötenmusik mit Klavier und eine schöne Weihnachtsgeschichte prägten den einfachen, stimmigen Anlass in Gemeinschaft, der leider nur von wenigen Leuten besucht wurde. Unsere Seniorenmittagköchin Anja versüsste mit selbstgefertigter Schokolade zu handschriftlichen Briefen der Pfarrerin die Adventstage der Senioren (HG)

Freiwillige verteilten zu Ostern 150 handschriftliche Karten mit einem süssen Ostergruss aus dem Pfarrhaus.



Ökumene-Projekt

Die ökumenische Reise führt weiter Richtung Südosten auf die Insel Madagaskar. Vielen bekannt durch den gleichnamigen Animationsfilm. Jedoch sieht die Realität auf der Insel anders aus. Madagaskar ist mitunter eines der ärmsten Länder der Welt.



Hier entsteht das neue Schulhaus.

Seit Juni unterstützt die Kirchgemeinde zusammen mit der katholischen Kirche das Hilfswerk «zaza malagasy», welches Familien und Kindern in Notsituationen hilft und zurzeit den Bau eines Schulhauses vorantreibt. Anlässlich des ökumenischen «Kirchenfests», diesmal nur mit Gottesdienst, wurde «Hand in Hand with Uganda» feierlich verabschiedet und das neue Projekt mit seinen Initiantinnen willkommen geheissen, umrahmt von Filmausschnitten und einer Ausstellung über Land und Leute.

Pandemiebedingt geriet die ökumenische Agenda nach einem kurzen Aufatmen wieder ins Stocken und beliebte Anlässe wurden abgesagt. Aber von Resignation keine Spur, das Projektteam suchte nach Alternativen. Dank des gut besuchten Benefizkonzerts zum Auftakt der Adventszeit und der Weihnachtspäckli-Aktion konnten 300 Schuletuis, mit Hilfe freiwilliger Jugendlicher verpackt und auf die lange Reise geschickt werden, wo sie an ihrem Zielort, im neuen Schulhaus, für leuchtende Kinderaugen sorgen werden. Wir danken für Ihre wertvolle Unterstützung! (DM)

Spendenkonto:
IBAN CH90 8125 1000 0042 9816 9
Raiffeisenbank Werdenberg,
9470 Buchs

Impressum

Herausgeber: Reformierte Kirchgemeinde Rüschlikon
www.refrueschlikon.ch
Redaktion: D. Maron, B. Bachmann, Pfrn. A.-C. Hopmann
Bildnachweis: zVg
Gestaltung: P. Steiner, www.ps-design.ch
Druck: www.schellenbergdruck.ch